



## Bibliographische Daten

Titel: Bis zur reformatorischen Thätigkeit in Altenburg  
Signatur: Amb. 8. 1267

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

laus als ein frommer, gelehrter und verständiger Mann, der von jedermann geliebt und wert gehalten und seine Lehre also in viel Volks eingewurzelt ist, daß die nun bei demselben größeren Vorteil erwecken und bringen soll, in unserer Stadt geschafft hat, und demnach Gott dem Allmächtigen und Eurem heiligen Orden zu Ehren, uns zu Gefallen und den unsrigen zu besonderem hülflichen Trost die Wege und Mittel vornehmen, daß derselbe Doktor Wenzeslaus noch zur Zeit nicht von unserer Stadt abgesondert, sondern nach Ausgang der jetzt vor Augen befindlichen Sterbeläufte, da wir gemeldeten Doktor gern und mit Willen an einem andern Orte leiden mögen, wiederum hierher verordnet werde; daran geschieht ohne Zweifel Gott Lob, uns annehmlicher Gefallen und den unsrigen eine besondere tröstliche Freude, die wir auch um Euer Ehrwürden und Würden mit allem Willen gerne verdienen wollen.“<sup>250)</sup> Wie wir wissen, vermochte das Kapitel dem Wunsche der Reichsstadt nicht zu willfahren. Allein Einck hatte den Boden so weit bereitet, daß andere, sein Erbe antretend, den evangelischen Geist weiter pflegen konnten. Die alten Anhänger Wenzels arbeiteten fleißig und neue geistliche Männer waren in seinem Geiste das begommene Werk fortzuführen nach Kräften bemüht. So werden wir bei seinem ersten Besuche bereits jenem Osiander begegnen, der nachmals für die Reformationsgeschichte Nürnbergs nächst Einck die größte Bedeutung gewonnen hat, und neben einem kleinen, aber hochgebildeten Häuflein emsiger Lutherfreunde auf Kanzel und Katheder finden wir bald die beiden Propsteistellen — die zu St. Lorenz durch Pömer, die zu St. Sebald durch Wesler — mit entschiedenen Martinianern und direkten Schülern des großen wittenberger Meisters besetzt.<sup>251)</sup> Dazu kam Wenzel